

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 44 (2017)
Heft: 3

Rubrik: ASO-Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Angebote für junge Auslandschweizer ab 15 Jahren

Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) ist das Kompetenzzentrum für Fragen der jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer. Die ASO vernetzt die Jugendlichen untereinander und ist interessiert daran, dass eine starke Bindung zur Schweiz aufgebaut wird. Die ASO informiert und berät die Jugendlichen, vertritt ihre Interessen und offeriert ihnen ein attraktives Ferien- und Bildungsangebot in der Schweiz.

Vor dem Auslandschweizer-Kongress in Basel zum Thema «Inland- und Auslandschweizer: eine Welt» bietet der Jugenddienst ein Seminar an, in welchem sich die Teilnehmenden intensiv mit der Schweiz auseinandersetzen. Dabei stehen Themen wie Migration, Politik, Kultur und Mobilität im Mittelpunkt. Inwiefern unterscheidet sich die Sicht der jungen Auslandschweizer von den jungen Inland-



schweizern? Dazu trifft sich die Gruppe mit Basler Jugendlichen und dem Auslandschweizer-Jugendparlament. Am Auslandschweizer-Kongress werden die Ergebnisse dem anwesenden Publikum präsentiert und die Gruppe trifft sich mit Bundesrat Alain Berset.

Neben der Kongressteilnahme und den Workshops wird auch ein interessantes und abwechslungsreiches Freizeitprogramm angeboten. Außerdem lernen die Teilnehmer die Stadt Basel kennen. Das Seminar findet vom 13. bis 20. August 2017 statt.

Bist du kurzentschlossen und hast dich noch nicht für eines der Ferien- oder Bildungsangebote der Auslandschweizer-Organisation (ASO) angemeldet, dann kannst du dies nachholen. Es hat noch wenige freie Plätze:

Jugenddienst-Seminarteilnehmer treffen sich auch 2017 mit Bundesrat Alain Berset.

Auslandschweizer-Organisation
Jugenddienst
+41 31 356 61 00
youth@aso.ch
www.aso.ch
www.swisscommunity.org

95. Auslandschweizer-Kongress vom 18. bis 20. August 2017 in Basel

«Inland- und Auslandschweizer: eine Welt», so lautet das Thema des 95. Auslandschweizer-Kongresses vom 18. bis 20. August in Basel. Für Ihre Teilnahme gibt es ein Sonderangebot von Swiss Travel System: Sie erhalten 75 % Ermässigung beim Kauf eines Swiss Travel Pass Flex. Dieser berechtigt zur unbegrenzten Nutzung der meisten öffentlichen Verkehrsmittel in der Schweiz. Der Swiss Travel Pass Flex zu Sonderkonditionen kann bis Ende Juni 2017 bestellt werden.

Informationen zum diesjährigen Kongress (Programm, Online-Anmeldung, Unterkunft in Basel, Kauf eines Swiss Travel Pass Flex zu Vorzugskonditionen etc.) finden Sie unter www.aso-kongress.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Bitte schicken Sie mir im Frühjahr 2017 die Anmeldeunterlagen für den 95. Auslandschweizer-Kongress (18.–20. August 2017) in Basel:

Name/Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Land:

E-Mail: Bitte unbedingt lesbar und in Blockschrift schreiben

Die Anmeldeunterlagen sind in zwei Sprachen erhältlich:

Deutsch Französisch (Bitte kreuzen Sie die gewünschte Sprache an.)

Schicken Sie den ausgefüllten Talon an:

Auslandschweizer-Organisation, Communications & Marketing,
Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz

Fax: +41 (0)31 356 61 01 – oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: communication@aso.ch



«Ein Schweizer bleibt immer ein Schweizer»

Davide Wüthrich ist in Italien aufgewachsen und kürzlich nach Lausanne gezogen. Ein Gespräch mit dem Präsidenten des Auslandschweizer Jugendparlaments zum Thema «Inland- und Auslandschweizer: eine Welt!»

INTERVIEW: MARKO LEHTINEN

Das Thema des nächsten Auslandschweizer Kongresses lautet «Inland- und Auslandschweizer: eine Welt!» Es geht unter anderem darum, wie die Diaspora die Schweiz von aussen wahrnimmt. Sie selbst sind in Italien aufgewachsen. Haben Sie das Gefühl, dass die Schweizer in Italien ihr Land anders sehen als die Inlandschweizer?

Ja und nein. Menschen, die im Ausland geboren wurden und dort aufgewachsen sind, sehen die Schweiz mit anderen Augen als Inlandschweizer. Die Menschen, die in der Schweiz gelebt haben, erinnern sich genau an die Schweiz auf der Grundlage eigener Erfahrungen, während jene, die nicht diese Möglichkeit hatten, das Land über die Erzählungen der Eltern, Gespräche mit den Verwandten, Filme, Vereinsaktivitäten und sporadische Reisen im Sommer kennenlernen. So war es bei mir der Fall. Wir denken, die Schweiz zu kennen, wie ein Werk von Monet oder Seurat, das heißtt, von Weiten haben wir den Eindruck, das Land in seiner Gesamtheit wahrzunehmen, eine globale Vision von ihm zu haben, aber wenn wir uns nähern, entdecken wir, dass nicht alles so ist, wie wir gedacht hätten.

Sie sind kürzlich nach Lausanne gezogen. Hat sich Ihre eigene Sichtweise der Schweiz seit dem Umzug verändert?

Als ich in die Schweiz zurückkehrte, musste ich die Eindrücke, die ich von der Schweiz hatte, mit dem Alltag in der Schweiz abgleichen. Mir wurde bewusst, dass die Schweiz weit mehr ist als Schokolade, Banken und Käse mit Löchern, wie man oft im Ausland glaubt. Die Schweiz ist ein Land mit einem riesigen Potenzial. Ich selbst



Davide Wüthrich
ist 27 Jahre alt und in Turin aufgewachsen. 2010 hat er in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften am Polytechnikum von Turin seinen Abschluss gemacht. Danach zog er nach Lausanne, um an der Eidgenössischen Technischen Hochschule einen Master in Wasserwirtschaft zu absolvieren. Davide Wüthrich ist auch Präsident des Auslandschweizer Jugendparlaments.

hatte immer befürchtet, das Leben in der Schweiz würde zu engagend für mich sein, aber die Westschweiz war eine angenehme Überraschung, was Toleranz und Multikulturalität betrifft. Im Ausland glaubt man jedoch, die Schweizer seien alle reich, etwas Snob und individualistisch. Dieser Gemeinplatz stimmt überhaupt nicht. Hier habe ich Menschen kennengelernt, die bescheiden und freundlich sind und mit denen ich dauerhafte Freundschaften knüpfen konnte.

Was gefällt Ihnen besonders an der Schweiz – und was nicht?

Mir gefällt, dass die Schweiz jungen Menschen die Chance gewährt, sich eine stabile, blühende und auf dem persönlichen Verdienst basierende Zukunft aufzubauen, was in anderen Ländern immer schwieriger wird. Unter Chance verstehe ich eine stabile, gut bezahlte Arbeit, die es ermöglicht, langfristige Pläne zu schmieden, ohne sich Sorgen zu machen, ob am Monatsende noch genug Geld übrig ist. Es mag banal klingen, aber ich schätze auch die Landschaft und die Tatsache, dass die Menschen sich in der Freizeit gern im Freien aufhalten. Mir gefällt, dass die Menschen an den Umweltschutz denken und öffentliche Verkehrsmittel benutzen. In dem stark familienfokussierten Lebensstil, der dazu führt, dass die Geschäfte am Sonntag geschlossen sind und es auch an Werktagen unmöglich ist, nach 19 Uhr einzukaufen, erkenne ich mich allerdings nicht. Der Schweiz fehlt in dieser Hinsicht die Vitalität der südlichen Länder, an die ich gewöhnt bin.

Gewisse Schweizer haben ein gespaltenes Verhältnis zur Diaspora. Sie fordern zum Beispiel die Abschaffung der Doppelbürgerschaft. Was halten Sie davon? Meines Erachtens wäre es ein schwerwiegender Fehler, die doppelte Staatsbürgerschaft abzuschaffen. Ich bin Italiener und Schweizer und sehe keine Unverträglichkeit zwischen den beiden Staatsbürgerschaften. Ein Schweizer bleibt immer ein Schweizer, ungeachtet der Tatsache, ob er im Ausland wohnt oder zusätzlich einen anderen Pass besitzt. Die Doppelbürgerschaft kann von einem ausländischen Elternteil übertragen werden. Ich finde es egoistisch, von Menschen zu verlangen, ihre eigene Identität aufzugeben. Zudem meine ich, wir wollten lernen, mit der Multikulturalität und doppelten oder gar dreifachen Staatsbürgerschaften umzugehen, weil die Lage sich angesichts der aktuellen Mobilität nur noch «verschlechtern» kann.

Andere finden, die Auslandschweizer sollten nicht abstimmen und wählen dürfen. Das Argument: Warum sollen sie in einem Land mitbestimmen, in dem sie gar nicht leben. Können Sie das nachvollziehen?

Obwohl ich diesen Standpunkt nachvollziehen kann, zumindest bis zu einem gewissen Grad, bin ich absolut nicht damit einverstanden. An gewissen Abstimmungen nehmen die Auslandschweizer weniger teil, aber für andere Themen (zum Beispiel Einwanderung oder Beziehungen zur Europäischen Union) interessieren sich die Auslandschweizer so stark wie die Inlandschweizer. Wahlen und Abstimmungen sollen die Zukunft eines Landes gestalten. Ein Auslandschweizer ist berechtigt, eines Tages

in die Schweiz zurückzukehren und dort ein System vorzufinden, an das er glaubt und in dessen Idealen er sich wiedererkennt. Zudem ist Abstimmen und Wählen ein Recht, keine Pflicht. Wenn ich keine klare Meinung zu einem Thema habe oder mich nicht betroffen fühle, stimme ich nicht ab. Jeder muss diese Entscheidung selbst treffen. Ausserdem erinnert allein das Wahlrecht der Auslandschweizer die Politiker daran, dass wir existieren.

Sie sind Präsident des noch relativ neuen Auslandschweizer Jugendparlaments.

Was sind Ihre wichtigsten Ziele?

Unser Hauptziel ist es, die jungen Auslandschweizer wieder dazu zu motivieren, an der internationalen Gemeinschaft teilzunehmen. Die Vereinsmitglieder in der ganzen Welt werden leider älter, es fehlt an Nachwuchs. Wir hoffen, einen Beitrag zur Verjüngung unserer grossen Familie zu leisten. Wir setzen die Kommunikationsmittel ein, die auch die jüngeren Generationen benutzen, wie Facebook und Internet, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Ziel ist es, die jungen Auslandschweizer mit politischen Themen vertraut zu machen (ohne jemals selbst Partei zu ergreifen), sie über die Ereignisse in der Schweiz zu informieren und die Kommunikation zwischen den Schweizern in der ganzen Welt zu erleichtern.

Ist der typische junge Auslandschweizer politisch interessiert und engagiert?

Manche ja, andere nein. In den beiden Jahren als Präsident des Auslandschweizer Jugendparlaments habe ich viele Menschen kennengelernt, die sich mit der Politik in der Schweiz auseinandersetzen, aber auch viele, die sich absolut nicht dafür interessieren. Ich habe den Eindruck, dass der Mangel an Interesse oft auf einen Mangel an Information zurückzuführen ist, oder auf das Gefühl, nicht direkt davon betroffen zu sein. Die Aktivitäten des Jugendparlaments sollen hier Ab-

hilfe schaffen. Derzeit wollen wir in den einzelnen Ländern vor Ort Untergruppen bilden, wie sie bereits in Italien, Österreich oder Chile bestehen. Hoffentlich stehen bald mehr Länder auf dieser Liste.

Was haben Sie mit dem Jugendparlament bisher erreicht?

Wir sind eine junge Organisation, die noch nicht einmal zwei Jahre alt ist. Ziel des ersten Jahres war es, unsere Bekanntheit zu steigern. Wir müssen den Schweizer Vereinen zeigen, dass wir existieren, dass wir noch nicht viele Mitglieder haben, aber aktiv sind und ihre Unterstützung brauchen. Gleichzeitig bauen wir ein Netz junger Auslandschweizer auf, das wir in den nächsten Jahren vergrössern wollen, vor allem unsere Facebook-Gruppe. Eine Website ist ebenfalls geplant. Zudem ist es uns gelungen, einen Sitz im

Thema des 95. Auslandschweizer-Kongresses: «Inland- und Auslandschweizer: eine Welt!»

Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) weist häufig auf die Bedeutung der aussenstehenden Perspektive der Auslandschweizer für die Schweiz hin. Am Kongress vom 18. bis 20. August in Basel soll konkret aufgezeigt werden, inwiefern sich die Sichtweise der Auslandschweizer gelegentlich von derjenigen der Inlandschweizer unterscheidet, wie die Inlandschweizer darauf reagieren und welcher konkrete Nutzen durch die besondere Sichtweise entsteht. Hierfür werden verschiedene Standpunkte der Auslandschweizerinnen und -schweizer herangezogen.

Vorstand der Auslandschweizer zu erhalten. Ab der neuen «Legislaturperiode» werden es sogar drei Sitze sein, was an und für sich bereits ein wichtiges Ziel darstellt. Gewiss braucht es Geduld und Einsatzfreude, um die jungen Auslandschweizer zu motivieren, aber wir haben sie und hoffen, dass unsere Anstrengungen bald Früchte tragen.

Das Stimmregister im Fokus

Die Frühjahrssitzung des Auslandschweizerrates ging am 25. März im Kursaal Bern über die Bühne. 66 Ratsmitglieder waren anwesend.

Hauptdiskussionspunkt der Sitzung war eine mögliche Änderung des Modus bei Wahlen des Auslandschweizerrates (ASR) ab 2021. Dazu präsentierte eine Arbeitsgruppe unter Franz Muheim, ASR aus Grossbritannien, einen Bericht mit Empfehlungen. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe müssten künftige Kandidaten im Schweizer Stimmregister eingetragen sein. Denn als ASR müsste man «die Politik in der Schweiz auch kennen», so Muheim. Für Wähler solle das aber nicht gelten. Sie sollten nicht zwingend im Stimmregister eingetragen sein müssen, um wählen zu dürfen. Der Vorstand vertrat eine andere Meinung. Er wollte aus unterschiedlichen Gründen keinen Unterschied im aktiven und passiven Wahlrecht. Das heisst: Sowohl Kandidaten als auch Wählende sollten im Stimmregister eingetragen sein.

Aus den Reihen gab es Unterstützung für das Votum der Arbeitsgruppe – zum Beispiel aus

Mexiko, wo als zweites Land neben Australien derzeit ein Pilotprojekt mit offenerem Wahlmodus läuft: «Unser Pilotprojekt, bei dem alle Auslandschweizer abstimmen können, hat ein enormes Interesse ausgelöst» sagte Patrick Wyss, ASR aus Mexiko. Es gab aber auch anderslautende Voten. Zum Beispiel Jean-Paul Aeschlimann aus Frankreich sprach sich deutlich für den Vorschlag des Vorstands aus. Und am Ende stimmte eine Mehrheit des Rates für das Votum des Vorstands. Er wird in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe weiter an dem Thema arbeiten.

Im Kursaal wurde am 25. März nicht nur debattiert, es wurde auch gewählt. Als neues Inlandmitglied und Quastör wurde Peter Wüthrich ernannt, ebenfalls neu als Inlandmitglied im ASR ist Hans Ambühl. Ausserdem wurden mit dem Schweizerverein Serbien und dem Buffalo City Swiss Club aus Südafrika zwei Schweizervereine durch die ASO anerkannt. MARKO LEHTINEN



Sprungbrett für die Ausbildung

Die Schweiz verfügt über ein exzellentes, vielfältiges Ausbildungssystem. Es zeichnet sich auch durch eine hohe Durchlässigkeit aus. Das heißt, auch nach einer Lehre ist es möglich, dank Berufsmaturität an einer Fachhochschule zu studieren und dank der Passerelle an einer Universität. 2015 befanden sich in der Schweiz über 220 000 Jugendliche in einer beruflichen Grundausbildung (Lehre) und knapp 240 000 Studierende waren an Universitäten, Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen immatrikuliert.

Für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, die in ihrem Herkunftsland eine Ausbildung machen möchten, ist es nicht immer leicht, den richtigen Weg zu finden. Ein professionelles Beratungsgespräch kann in diesem Entscheidungsprozess hilfreich sein. educationsuisse bietet in Zusammenarbeit mit dem Berufsberatungs- und Informationszentrum BIZ Bern-Mittelland solche Beratungsgespräche zur Berufs- und Studienwahl an.

Oft stellt sich zudem die Frage der Finanzierung der Ausbildung. Bei finanziell bescheidenen Verhältnissen der Eltern besteht die Möglichkeit, einen kantonalen Ausbildungsbeitrag (Stipendium) zu beantragen. Für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer liegt die Zuständigkeit beim Heimatkanton. educationsuisse unterstützt und betreut die jungen Leute bei Gesuchen um kantonale Stipendien. Im Weiteren kann educationsuisse dank verschiedenen Fonds (Pro Patria, Gazzetta Svizzera, Stiftungen) auch selber kleine Stipendien oder Darlehen gewähren.

Weit weg von zuhause ist für die jungen Leute der Anfang ihrer Ausbildung nicht immer einfach. Eine Starthilfe bietet educationsuisse in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst der ASO mit dem Projekt «Sprungbrett». Die Jugendlichen (ab 18 Jahre) haben dabei die Möglichkeit, zu Beginn der Ausbildung bei einer Gastfamilie zu wohnen, welche sie bei der Integration in der Schweiz unterstützt. Bei Fragen zum Projekt «Sprungbrett» oder zu den weiteren Angeboten von educationsuisse stehen unsere Mitarbeiterinnen via E-Mail, telefonisch oder bei Besuchen (auf Voranmeldung) persönlich zur Verfügung. Unsere Mitarbeiterinnen sprechen Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch.



Die Stiftung für junge Auslandschweizer jubiliert

Vorinformation für das Winterlager 2017/18

Das diesjährige Jubiläums-Winterlager wird im Ferienhaus Tga da Lai in Valbella GR (Mi, 27.12.2017 – Fr, 5.1.2018) stattfinden. Das Anmeldeprozedere beginnt am 15. September 2017.

Einmal die winterliche Bergwelt der Schweiz kennenlernen und das Ski- und/oder Snowboardfahren neu erlernen oder erweitern. Dies bietet die SJAS den 8- bis 14-jährigen Auslandschweizer Kindern an. Interessierte melden sich ab 15. September 2017 auf unserer Homepage an: <http://sjas.ch/de/ferienlager/anmeldung>.

Letzte freie Plätze für die Sommerlager

Es gibt noch einzelne freie Plätze für unsere Sommerlager. Die genauen Angaben dazu sowie das Anmeldeformular finden Sie ebenfalls unter dem obenstehenden Link.

Reduktionen

Die Stiftung für junge Auslandschweizer möchte allen Auslandschweizer Kindern wenigstens einmal die Chance geben, die Schweiz auf diese Art und Weise kennenzulernen. Deshalb werden in berechtigten Fällen Beitragsreduktionen gewährt. Das entsprechende Formular kann auf dem Anmeldeformular bestellt werden. Die Geschäftsstelle der SJAS erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.



Stiftung für junge Auslandschweizer
Fondation pour les enfants suisses à l'étranger
Fondazione per i giovani svizzeri all'estero
Fundazion per i giovani svizzeri a l'estero

Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS)

Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz

Tel: +41 31 356 61 04, Fax: +41 31 356 61 01

E-mail: info@sjas.ch; www.sjas.ch



info@educationsuisse.ch; www.educationsuisse.ch

Tel: +41 31 356 61 04

educationsuisse – Ausbildung in der Schweiz

Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz

IMPRESSUM:

«Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 43. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtausgabe von rund 400 000 Exemplaren (davon Online-Versand):

165 000). Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Insertaten und Werbebeilagen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin.

REDAKTION: Marko Lettau (LEH), Chefredaktor; Marc Lettau (MUL);

Stéphane Herzog (SH); Jürg Müller (JM); Peter Zimmert (PZ), Auslandschweizerbeziehungen EDA, 3003 Bern, verantwortlich für «news.admin.ch».

ÜBERSETZUNG: CLS Communication AG

GESTALTUNG: Joseph Haas, Zürich

POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Insertaten-Administration: Auslandschweizer-Organisation,

Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz.
Tel. +41 31 356 61 10,
Fax +41 31 356 6101, PC 30-6768-9.
e-mail: revue@asos.ch

DRUCK & PRODUKTION: Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen.

Alle bei einer Schweizer Vertretung angemeldeten Auslandschweizer

erhalten das Magazin gratis. Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 30.–/Ausland: CHF 50.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. www.revue.ch

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 30.3.2017

ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit.

